

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke, Heidrun Dittrich,
Jens Petermann und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 17/14749 –**

Rechtsextreme Tendenzen in der „Identitären Bewegung“

Vorbemerkung der Fragesteller

Die „Identitären“ bilden eine aktivistische Strömung im europäischen Rechts-Extremismus. Diese Strömung geht auf den Bloc Identitaire und seine Jugendorganisation „Génération identitaire“ in Frankreich als Nachfolgeorganisation der 2002 aufgrund ihrer rassistischen und gewalttätigen Ausrichtung verbotenen Gruppierung Unité Radicale zurück.

In Deutschland wurde im Oktober 2012 eine Identitäre Bewegung Deutschland (IBD) als Facebookgruppe angemeldet, die bereits nach zwei Monaten 4 000 Unterstützer hatte.

Die Identitäre Bewegung behauptet, ihre Botschaft beinhalte „0 Prozent Rassismus“. Identitär sei das Bekenntnis zur jeweiligen regionalen, nationalen und kulturellen Herkunft. Die Identitären vertreten ein ethnopluralistisches Konzept, sie wenden sich gegen „Multikulturalismus“ und treten für „den Schutz des europäischen Kontinents vor Überfremdung, Massenzuwanderung und Islamisierung“ ein.

Als Symbol benutzen die Identitären den griechischen Buchstaben Lambda auf gelbem Grund, der im Historienfilm „300“ die Schilde der gegen eine feindliche Übermacht der Perser ankämpfenden antiken spartanischen Soldaten schmückte. Dazu kommen Elemente der Jugendpopkultur bis hin zu Motiven aus dem Animationsfilm Avatar. Neben Internetauftritten mit Facebook und YouTube-Videos setzen die Identitären, die insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen wollen, auf öffentliche Aktionen wie Flashmobs.

Das sich selbst als „Denkfabrik“ der rechten Szene präsentierende „Institut für Staatspolitik“ sowie die rechtsgerichtete Jugendzeitschrift „Blaue Narzisse“ stehen der identitären Bewegung ebenso nahe und bewerben diese oder fungieren als ihre Stichwortgeber wie die Wochenzeitschrift „Junge Freiheit“ (www.zeit.de).

Der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Dr. Hans-Georg Maaßen nannte die Identitären, deren Ortsgruppen oft nur aus Facebookgruppen zu

bestehen scheinen, eine „virtuelle Erscheinungsform des Rechtsextremismus“ mit „bislang wenig Realweltbezug“ (www.spiegel.de).

Der Bremer Verfassungsschutz sieht personelle Verbindungen zwischen den Identitären und der rechtsextremen Bewegung und der hessische Verfassungsschutz warnt vor der „politischen Brisanz der von ihnen ausgehenden islam- und muslimfeindlichen Agitation“ (www.hr-online.de).

Diese zumindest teilweise anzutreffende personelle Nähe der Identitären zu Neonazis wird von der dem Institut für Staatspolitik nahestehenden Internetzeitschrift „Sezession im Netz“, ebenso bestätigt, wie die vor allem virtuelle Existenz vieler identitärer Gruppen im Internet: „Der Nationale Widerstand [...] wittert in der IBD ein Auffangbecken und ein neues, unverbrauchtes Etikett für den alten Wein, den er anzubieten hat“ (www.sezession.de).

1. Welche verfassungsschutzrelevanten Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über die „Identitäre Bewegung“ (IB) vor?

Der Bundesregierung ist die „Identitäre Bewegung Deutschland“ (IBD) bekannt. Auch die Sicherheitsbehörden des Bundes registrieren anlassbezogen und im Rahmen ihrer jeweiligen gesetzlichen Aufgaben die Aktivitäten der IBD. Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) prüft derzeit das Vorliegen tatsächlicher Anhaltspunkte für Bestrebungen nach § 3 Absatz 1 des Bundesverfassungsschutzgesetzes (BVerfSchG).

- a) Seit wann existiert nach Kenntnis der Bundesregierung eine IB in Deutschland?

Die IBD ist erstmals mit einem öffentlichen Profil in Facebook am 10. Oktober 2012 in Erscheinung getreten.

- b) Über wie viele Mitglieder bzw. Teilnehmerinnen und Teilnehmer in wie vielen Gruppen in welchen Bundesländern bzw. Regionen verfügt die IB in Deutschland?

Derzeit existieren bundesweit über 50 lokale bzw. regionale IBD-Untergruppen, die sich selbst der „Identitären Bewegung“ zurechnen. Zahlreiche Aktivisten agieren lediglich über das Internet, teils unter verschiedenen Pseudonymen. Nur ein Teil dieser Personen tritt auch in der Realwelt in Erscheinung.

Bei den beiden bisher durchgeführten „Deutschlandtreffen“ der IBD haben nach eigenen Angaben mehrere Dutzend Personen teilgenommen. Weitere Erkenntnisse über das Personenpotenzial der IBD liegen der Bundesregierung nicht vor.

- c) Wie sind die einzelnen Gruppen nach Kenntnis der Bundesregierung organisiert?

Über den organisatorischen Aufbau der einzelnen lokalen bzw. regionalen Untergruppen liegen keine detaillierten Erkenntnisse vor. Gemäß ihrer im Internet offen abrufbaren Veröffentlichungen (u. a. auf Webseiten sowie via Facebook und Twitter) finden sich diese gelegentlich zu internen Treffen oder „Stammischen“ zusammen und führen eigene Aktionen (z. B. Flugblattverteilungen, Flashmobs etc.) durch.

- d) Gibt es eine zentrale Struktur der IB auf Bundesebene, wie sieht diese Struktur aus, und von welchen Personen wird sie repräsentiert?

Die IBD und ihre Untergruppen sind virtuell vernetzt und kommunizieren nach hiesiger Erkenntnislage vorrangig über Plattformen des Internets. Die IBD hat

ihre Organisation nach eigenen Angaben mit diversen Organisationsposten versehen, u. a. „Leiter der IBD“, „Regionalleitern“, „Ortsgruppenleitern“, „Leiter des Versandhandels“ etc.

Darüber hinausgehende Erkenntnisse zur internen Organisationsstruktur liegen der Bundesregierung nicht vor.

- e) Welche konkreten Aktivitäten der IB sind der Bundesregierung bekannt (bitte nach Orten, Zeitpunkt, Art der Veranstaltung, Teilnehmerzahl aufschlüsseln)?

Die IBD tritt in vielfältiger Art und Weise durch öffentlich wahrnehmbare Aktionen in Erscheinung. Hierzu gehören maßgeblich diverse Internetaktivitäten sowie sogenannte Flashmobs im öffentlichen Raum. Bei diesen Spontanauftritten werden meist politische Botschaften im Sinne der Ziele und Ansichten der IBD durch satirische Aktionen verbreitet. Zumindest an der Durchführung der Aktionen sind nur wenige Personen beteiligt, die hierbei häufig maskiert oder verkleidet auftreten. Die durchgeführten Aktionen werden in der Regel dokumentiert und im Nachgang auf Videoportalen veröffentlicht. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang folgende Veranstaltungen:

- Am 21. Dezember 2012 versammelten sich 20 Angehörige der IBD vor dem Brandenburger Tor in Berlin und präsentierten das Erkennungszeichen ihrer Gruppierung (Lambda-Zeichen) in Form von farbigen Pappschildern und Fahnen. Diese Aktion stehe nach Aussage der IBD im Kontext eines bundesweiten Aktionstages, der auch in anderen deutschen Großstädten zu Aktionen der entsprechenden lokalen bzw. regionalen Untergruppen geführt habe, um auf die Bewegung aufmerksam zu machen.
- Am 1. Juni 2013 postierten sich auf der Düsseldorfer Königsallee sieben Aktivisten der IBD in weißen Schutzanzügen, Kapuzen und Mundschutz mit Spruchbändern vor den dortigen Geschäften. Mit der Aktion sollte das Schreckensszenario einer identitätslosen Gesellschaft aufgezeigt werden, auf die Deutschland aus Sicht der IBD zusteure, wenn nichts gegen die vermeintliche „Überfremdung“ und den Multikulturalismus unternommen werde.

Neben Aktivitäten der vorgenannten Art führt die IBD nach Eigenangaben im Internet sogenannte Deutschlandtreffen durch. Das erste Treffen habe demnach am 4. Mai 2013 in Berlin stattgefunden. Es seien „Vertreter mehrerer Dutzend identitärer Ortsgruppen“ vor Ort gewesen. Das zweite Treffen sei am 10. August 2013 mit 37 Teilnehmern in Hannover abgehalten worden.

- f) Über welche deutschsprachigen Internetauftritte verfügt die IB?

Die lokalen bzw. regionalen Untergruppen der IBD verfügen meist über individuelle Auftritte in Facebook, vereinzelt bestehen daneben auch Accounts bei Videoplattformen oder Twitter. Die IBD selbst verfügt über zwei Facebook-Profilen, eine eigene Homepage (<http://identitaere-bewegung.de>), eine Mediathek, in der auf die einzelnen Dokumentationsvideos bisher durchgeführter Aktionen verwiesen wird (<http://idzukunft.wordpress.com>) sowie einen eigenen Blog (<http://identitaere-generation.info>).

- g) Sind der Bundesregierung Äußerungen rassistischen, fremdenfeindlichen oder volksverhetzenden Charakters durch Vertreterinnen und Ver-

treter der IB oder in deren Veröffentlichungen und Internetauftritten bekannt, und wenn ja, welche, wann und von wem?

Die IBD wählt in ihren Veröffentlichungen und Internetauftritten gemäßigte Formulierungen. Offen rassistische, fremdenfeindliche oder volksverhetzende Äußerungen sind der Bundesregierung bislang nicht bekannt.

- h) Inwieweit sind nach Kenntnis der Bundesregierung (ehemalige) Aktivistinnen und Aktivisten oder Mitglieder rechtsextremer Gruppierungen innerhalb der IB aktiv?
- i) Bestehen nach Erkenntnissen der Bundesregierung Kontakte der IB zu rechtsextremen Organisationen oder rechtsextremen Einzelpersonen im Inland, und wenn ja, in welcher Form und zu welchen Organisationen?

Rechtsextremisten versuchen regelmäßig, neu entstehende Gruppierungen im rechten politischen Spektrum zu beeinflussen oder gar gezielt zu unterwandern. Auch hinsichtlich der IBD liegen entsprechenden Hinweise vor.

- j) Bestehen nach Erkenntnissen der Bundesregierung Kontakte der IB zu rechtsextremen Organisationen oder rechtsextremen Einzelpersonen im Ausland, und wenn ja, in welcher Form und zu welchen Organisationen?

Die IBD unterhält Kontakte zu anderen „identitären“ Gruppen im europäischen Ausland (u. a. Frankreich, Italien, Österreich). Diese erfolgen insbesondere im Rahmen einer Vernetzung über das Internet. Darüber hinaus dient vor allem die rechtsextremistische französische „Génération Identitaire“ der IBD hinsichtlich der Gestaltung von Aktionen und der politischen Zielsetzung als maßgebliches Vorbild.

- 2. Hält die Bundesregierung die im Jahr 2012 vom Präsidenten des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Dr. Hans-Georg Maaßen, getroffene Einschätzung, bei der IB handele es sich in Deutschland um eine „virtuelle Erscheinungsform des Rechtsextremismus“ mit „bislang wenig Realweltbezug“ weiterhin für zutreffend?
 - a) Wenn ja, bedeutet dies, dass die Bundesregierung die IB als rechtsextrem einschätzt?
 - b) Wenn ja, warum wird die IB dann nicht im Verfassungsschutzbericht des Bundes im Abschnitt Rechtsextremismus erwähnt?
 - c) Wenn nein, welche Neubewertung der IB nimmt die Bundesregierung vor, und aufgrund welcher geänderten Umstände kommt sie zu dieser Neubewertung?

Der Schwerpunkt der Aktivitäten der IBD liegt weiterhin im Internet, dennoch handelt es sich nicht mehr nur um eine rein virtuelle Gruppierung. Wiederholt traten Aktivisten der IBD oder Personen, die im Namen der IBD agierten, öffentlichkeitswirksam mit eigenen Aktionen auf. Diese wurden in der Regel durch Foto- und Videoaufnahmen dokumentiert und anschließend im Internet verbreitet. Bei den durchgeführten Aktionen handelte es sich zumeist um Flugblatt-Verteilungen, Sprühaktionen oder Flashmobs.

Hinsichtlich der nachgefragten Berichterstattung im Verfassungsschutzbericht des Bundes wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

3. Welche Landesämter für Verfassungsschutz beobachten nach Kenntnis der Bundesregierung die Identitäre Bewegung, und zu welcher Einschätzung kamen diese bislang?

Die IBD findet Erwähnung im aktuellen Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2012 der Freien Hansestadt Bremen.

4. Welche Reaktionen aus der rechtsextremistischen Szene auf die Identitäre Bewegung sind der Bundesregierung bekannt geworden
 - a) vonseiten der NPD,
 - b) vonseiten der Pro-Bewegung,
 - c) vonseiten der Partei Die Rechte,
 - d) vonseiten Freier Kameradschaften und Autonome Nationalisten,
 - e) von sonstigen rechtsextremen oder rechtsextrem beeinflussten Gruppierungen oder Medien (bitte Gruppen und Medien benennen)?

Die NPD vertritt zur IBD keine einheitliche Position. Insbesondere ihre Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“ (JN) thematisierte und diskutierte das Phänomen in mehreren Artikeln. In einem Interview vom Oktober 2012 bezeichnete der JN-Bundesvorsitzende Andy Knappe die Gruppierung als „sehr interessant“, inhaltlich jedoch „sicherlich nicht mit unseren Vorstellungen, mit unseren Ideen, unserer Ideenwelt übereinstimmend“. Das JN-Bundesvorstandsmitglied Michael Schäfer hob insbesondere deren modernes Auftreten und den Verzicht auf „Spießigkeit“ lobend hervor und erklärte, zahlreiche JN- und NPD-Mitglieder sympathisierten aus diesem Grund mit „identitären Gruppen“. In anderen Artikeln warf die Jugendorganisation der IBD Inaktivität, das Fehlen theoretischer Grundlagen sowie einen „Abgrenzungswahn“ gegenüber „Nationalisten“ vor und prognostizierte deren baldigen Niedergang. Im Dezember 2012 initiierten die JN außerdem auf der Internet-Plattform Facebook die Kampagne „Identität – Werde, wer Du bist“, die aufgrund begrifflicher und inhaltlicher Parallelen zur Aktionsform der „Identitären Bewegung“ in den Kommentarspalten mitunter als Kopie kritisiert wurde.

Reaktionen der Pro-Bewegung, der Partei „Die Rechte“, freier Kameradschaften und Autonome Nationalisten auf die IBD sind der Bundesregierung nicht bekannt.

In der rechtsextremistischen Publizistik wird die IBD als Thema wiederholt und mehrheitlich wohlwollend bis positiv aufgegriffen. So äußerte sich der Herausgeber der zweimonatlich erscheinenden Zeitschrift „Volk in Bewegung – Der Reichsbote“ aus dem neonazistischen Nordland-Verlag, Thorsten Heise, in einem Grußwort Anfang 2013 lobend zu den identitären Bewegungen, die in Europa in den letzten Monaten entstanden seien.

5. In welchem Umfang werden im Zusammenhang mit den Facebookauftritten der IB politisch motivierte Straftaten (z. B. in Kommentarform) begangen, und inwiefern laufen nach Kenntnis der Bundesregierung daraus resultierende Ermittlungsverfahren?

Gibt es über diese Fragen einen regelmäßigen Austausch im Gemeinsamen Zentrum zur Bekämpfung des Rechtsextremismus (GAR)?

Politisch motivierte Straftaten werden im Rahmen des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes – Politisch motivierte Kriminalität (KPMD-PMK) erfasst. Da jedoch im Rahmen des KPMD-PMK kein entsprechendes Themenfeld mit spezifischen Angaben zu bestimmten Organisationszusammenhängen wie beispiels-

weise der IBD bzw. zur Tatbegehung via Facebook vorgesehen ist, ist der Bundesregierung insofern keine exakte Aussage zum Umfang etwaiger Zusammenhang mit den Facebook-Auftritten der IBD begangener Straftaten möglich.

Dem BfV sind bislang keine politisch motivierten Straftaten im Zusammenhang mit Äußerungen von Anhängern bzw. Mitgliedern der IBD auf Facebook bekannt geworden.

Die IBD wurde im Gemeinsamen Abwehrzentrum gegen Rechtsextremismus/-terrorismus (GAR) mehrfach anlassbezogen thematisiert.

